

Industrie/WKÖ/Lebensmittelindustrie/Preissteigerung

Preiskommission: keine "hausgemachte Preistreiberei"

Utl.: Lebensmittelindustrie leidet als Getriebene der Preissteigerungen =

Wien (PWK583) - Hauptursachen der hohen Inflation sind der Rohölpreis sowie die Verknappung der Lebensmittelrohstoffe infolge von Missernten und der gestiegenen Nachfrage.

In der Sitzung der Preiskommission vom 28. Juli 2008 arbeitete **IHS-Experte Ulrich Schuh** heraus, dass Aussagen, wonach ein Drittel der Inflation "hausgemacht" sei, von der Preiskommission nicht bestätigt werden können. Die Unternehmen der österreichischen Agrar- und Lebensmittelbranche sind selbst Getriebene der Preishaussage. "Von hausgemachter Preistreiberei kann also keine Rede sein" stellt der Fachverband der Lebensmittelindustrie fest.

"Es wurden wohl bewusst Äpfel mit Birnen verglichen, um eine derzeit schon brodelnde Preisdiskussion zusätzlich anzuzünden", heißt es aus der Branche. In Preisvergleichen mit Deutschland wurden "hausgemachte" Umstände, die uns von anderen EU-Ländern maßgeblich unterscheiden, etwa die kleinen österreichischen Erzeugerstrukturen in Landwirtschaft und Verarbeitung, der deutlich höhere Bio-Anteil, die verstärkte Nachfrage nach Lebensmitteln mit regionaler Herkunft, unsere höheren Qualitätsstandards, die größere Vielfalt des Lebensmittelangebots, usw. übersehen oder bewusst unter den Tisch fallen gelassen. Insbesondere in Deutschland hat das Thema Lebensmittelqualität bei Weitem nicht den Stellenwert, den ihm die Konsumentinnen und Konsumenten in Österreich beimessen.

Dazu addieren sich höhere Steuern und Transportkosten (LKW-Maut, Mineralölsteuer), die für den Güterverkehr ungünstige Topografie unseres Landes sowie weitere österreichische Spezifika, welche die Unternehmen belasten und in länderübergreifenden Preisvergleichen berücksichtigt werden müssten.

"Die Ergebnisse der Preiskommission bestätigen nunmehr die von der Lebensmittelindustrie aufgezeigten Sonderfaktoren. Der direkte Preisvergleich mit anderen EU-Mitgliedstaaten, wie er der Öffentlichkeit zuletzt präsentiert wurde, ist also nur bedingt seriös", meldet der Fachverband der Lebensmittelindustrie.

Die signifikanten Preissteigerungen bei Energie (Gas, Heizöl, Strom), Transport (Treibstoff, Frachtkosten, Erhöhung der LKW-Maut) und Verpackung (Glas, Plastik, Kartons) setzen die Lebensmittelbranche stark unter Druck und führen zu großer Unsicherheit auf den Märkten.

"Die ständig steigenden Kosten setzen den Herstellern 2008 weiterhin deutlich zu und verstärken den Preisdruck auf die Branchen der Lebensmittelindustrie. Eine Entspannung ist leider nicht in Sicht. Damit werden die Unternehmen dieser Branche in nächster Zeit wohl (über)leben müssen", so Michael Blass, Geschäftsführer des Fachverbandes der Lebensmittelindustrie.

Der raue Wind, der die Inflation - beginnend bei höheren Rohstoffpreisen über die Verteuerungen von Vormaterialien, Logistik, Energie etc. - anheizt, bläst der gesamten Branche scharf ins Gesicht. Das Tempo der wirtschaftlichen Entwicklung verlangsamt sich. "Zusätzlich wirkt sich der schwache Dollar auf den wichtigen Exportmärkten nachteilig für die Branche aus, die sich in den letzten Jahren zu einem der Exportkaiser in der österreichischen Industrie emporgearbeitet hat", bestätigt der Fachverband der Lebensmittelindustrie abschließend. (us)

Rückfragehinweis:

~

Wirtschaftskammer Österreich
Fachverband der Nahrungs- und Genussmittelindustrie
Dr. Michael Blass
Tel.: +43 (0)1 712 21 21 33
<mailto:fiaa@dielebensmittel.at>
<http://dielebensmittel.at/>

Fachverband der Lebensmittelindustrie
Josef Domschitz
Tel.: (++43) 01 7122121-16
Fax: (++43) 01 7122121-35
<mailto:j.domschitz@dielebensmittel.at>
<http://www.dielebensmittel.at/>

~

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER
VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0081 2008-07-31/10:26

311026 Jul 08

*© Copyright APA OTS GmbH und der jeweilige Aussender.
Die Inhalte dienen ausschließlich zur redaktionellen Verwendung und zur
individuellen Information des Nutzers. Eine unveränderte Verwendung der
Texte, Bilder, Grafiken, Audios und Videos auf einer nicht durch APA
OTS autorisierten Homepage ist ebenso wie eine Speicherung in
Datenbanken oder eine sonstige Weitergabe an Dritte nicht gestattet.
Ebenso sind Direktlinks auf Meldungsaufrufe untersagt. Für den Fall,
dass Sie die Inhalte weitergeben, speichern oder gewerblich nutzen
möchten, wenden Sie sich bitte an: Tel.++43-1/36060-5300 oder an
info@ots.at.*